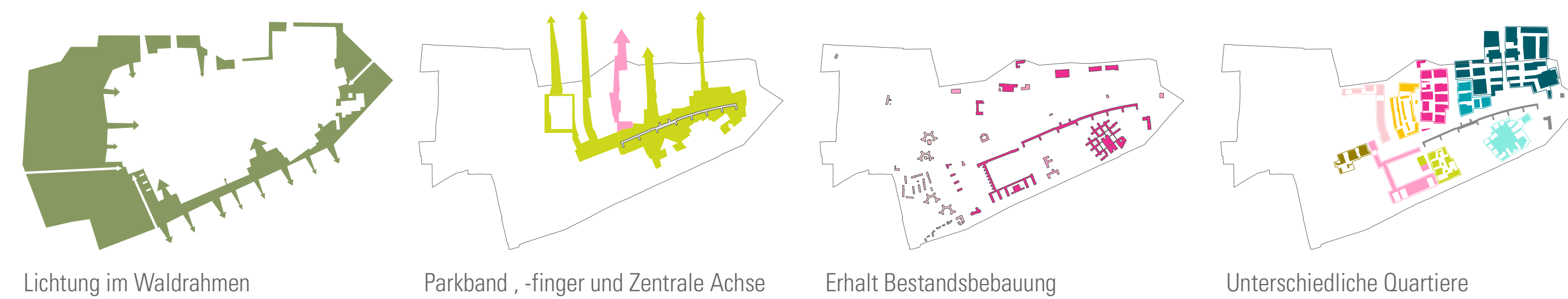


Leitbild / Idee
 Übernahme des historisch vorgefundenen **Landschaftsbilds** des Forstes mit Stärkung des bestehenden **Waldrahmens**. Innerhalb der großräumigen **Lichtung** findet die Entwicklung und Neuordnung des Fliegerhorstes statt. Ein von West nach Ost verlaufendes zentrales **Parkband** bildet das Grundgerüst der inneren Freiraumstruktur. **Parkfinger** nach Norden suchen den Anschluss an das ehemalige, als FFH-Gebiet geschützte ehemalige Flugfeld. **Landschaftsfenster** am Ende der Parkfinger inszenieren die dort erlebbare Weite. Der **historische Kilometerbau** liegt im zentralen Parkband losgelöst als **Objekt**.

In Höhe und Dichte **unterschiedliche Bauquartiere** mit **verschiedenen Wohnformen**. Einzelhandel, Kleingewerbe, Gastronomie, Kultur und Bildungseinrichtungen gruppieren sich beiderseits des Parkbandes. Die **Mitte** bildet eine vom Parkband verlaufende **Zentrale Achse** mit einer Abfolge unterschiedlicher Plätze mit angrenzenden Nutzungen zum Teil in zu erhaltenden **Bestandsgebäuden**. Endpunkt der zentralen Achse ist das Gebäude des ehemaligen Towers mit Museum und **Gedenkstätte**.



Städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept
 Der Entwurf greift auf dem Standort historisch vorgefundenen Landschaftsbild des Forstes auf und ergänzt und stärkt den bestehenden Waldrahmen, in dessen großräumiger Lichtung die neue städtebaulich-freiraumplanerische Entwicklung und Neuordnung des Fliegerhorstes stattfindet. Den westlichen Auftakt in die Lichtung des neuen Stadtquartiers bildet ein neuer Platz vor dem ehemaligen Wachhaus. Gleichmaßen wird die Ergänzungsfäche Ost teilweise bewaldet, um den östlichen Waldrahmen zu stärken und so auch einen inszenierten Eingang aus Osten in das Gebiet zu schaffen, der zusätzlich durch einen markanten baulichen Hochpunkt als Auftakt betont wird.

werden und stehen für mögliche zukünftige Weiterentwicklungen des Gebietes zur Verfügung. Gleichmaßen bilden die Hallenstrukturen westlich der Zentralen Achse einen Freiraum aus, der mit kulturellen und kreativen Aktivitäten bespielt werden kann.
 Neben den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden werden auch im Hinblick auf die graue Energie ein Großteil der prägenden Gebäude erhalten. Diese Gebäude werden in die städtebauliche Struktur eingewoben und um- bzw. zwischengenutzt. So soll der Kilometerbau mit Wohnen und Arbeitsstätten reaktiviert werden und die ehemalige Luftkriegsschule das staatliche Schulzentrum beherbergen.

Das Blaue Palais wird ein Forschungscampus für Nachhaltigkeit mit den Themen Wohnen, Energie und Ernährung. Daran im Süden anschließend bedient sich der Entwurf des Motivs des Waldrahmens um die südliche Ergänzungsfäche in einzelne, miteinander verbundene Forschungsfelder zu gliedern, welche dem neuen Forschungscampus angegliedert sind und als Forschungsfelder für nachhaltige Energiegewinnung und Nahrungproduktion dienen. Durch die Versorgung an Energie und Nahrungsmitteln wird das Quartier autark.

In Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaanpassung verfolgt der Entwurf zudem folgende Ziele:
Schwammstadt-Prinzip: Nutzung von Parkband und Parkfingern zum Regenrückhalt sowie Versickerung (unter Berücksichtigung des Baumbestandes) und Verdunstung; Retentionsdächer zum Rückhalt von Regenwasser auf den Grundstücken sowie Versickerung in den Wohn- und Gewerbehöfen; Einleitung von Niederschlagswasser in Baumrigolen;
Cradle to cradle - Prinzip: Recycling von Baustoffen bei Entsiegelung von Freiflächen und Gebäudeabbruch, z.B. Wiederverwendung für Tragschichten oder Weiter-verarbeitung/Beimischung in neuen Belagsflächen aus Beton
Entsiegelung von Belagsflächen: großflächig vorhandene Beton- und Asphaltflächen werden abgebrochen bzw. stellenweise aufgebrochen, um Baumraster und intensive und extensive Vegetationsflächen zu etablieren.
Neue Platzflächen: Vermeidung von Hitzeinseln durch Etablierung von Baumhainen zur natürlichen Verschattung, Integration von Vegetationsflächen zur Reduzierung von Hitzeinseln und Versickerung/Verdunstung von Niederschlagswasser, Integration von multifunktionalen flutbaren Platzflächen zum Regenwasserrückhalt bei Starkregenereignissen
Klimangepasste Gehölze: Auswahl und Erarbeitung eines übergeordneten, nachhaltigen Pflanzkonzeptes
Artenvielfalt: intensive und extensive Vegetationsflächen und Gründächer mit artenreichen Pflanzengesellschaften sowie Fassadenbegrünung bieten Lebensraum für Kleintiere und Insekten
Energiekonzept: Solar / PV / Fassadenbegrünung
Nachhaltiges Mobilitätskonzept: Schaffung autoarmer Quartiere und gut ausgebautes Fuß- und Radwegenetz sowie gute ÖPNV-Infrastruktur



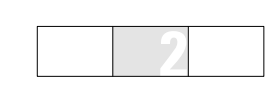
Schwarz-Grün Plan M 1:5.000



Freiraumkonzept M 1:10.000
 Deutlich zeichnen sich Waldrahmen, Lichtung, Parkband, Parkfinger und Landschaftsfenster ab. Ein feines Netzwerk aus großen und kleinen Quartiers- und Nachbarschaftsplätzen sowie Spiel- und Sportflächen verbindet die Quartiere. Eine wichtige Rolle spielt der Erhalt bestehenden Vegetationsstrukturen sowie der geschützten Grünflächen. Brachflächen bieten Raum für Zwischennutzungen. Die mit Hilfe von Waldfragmenten strukturierten Felder im Süden ergänzen den Forschungscampus um Versuchsflächen für Ernährung und Energie.

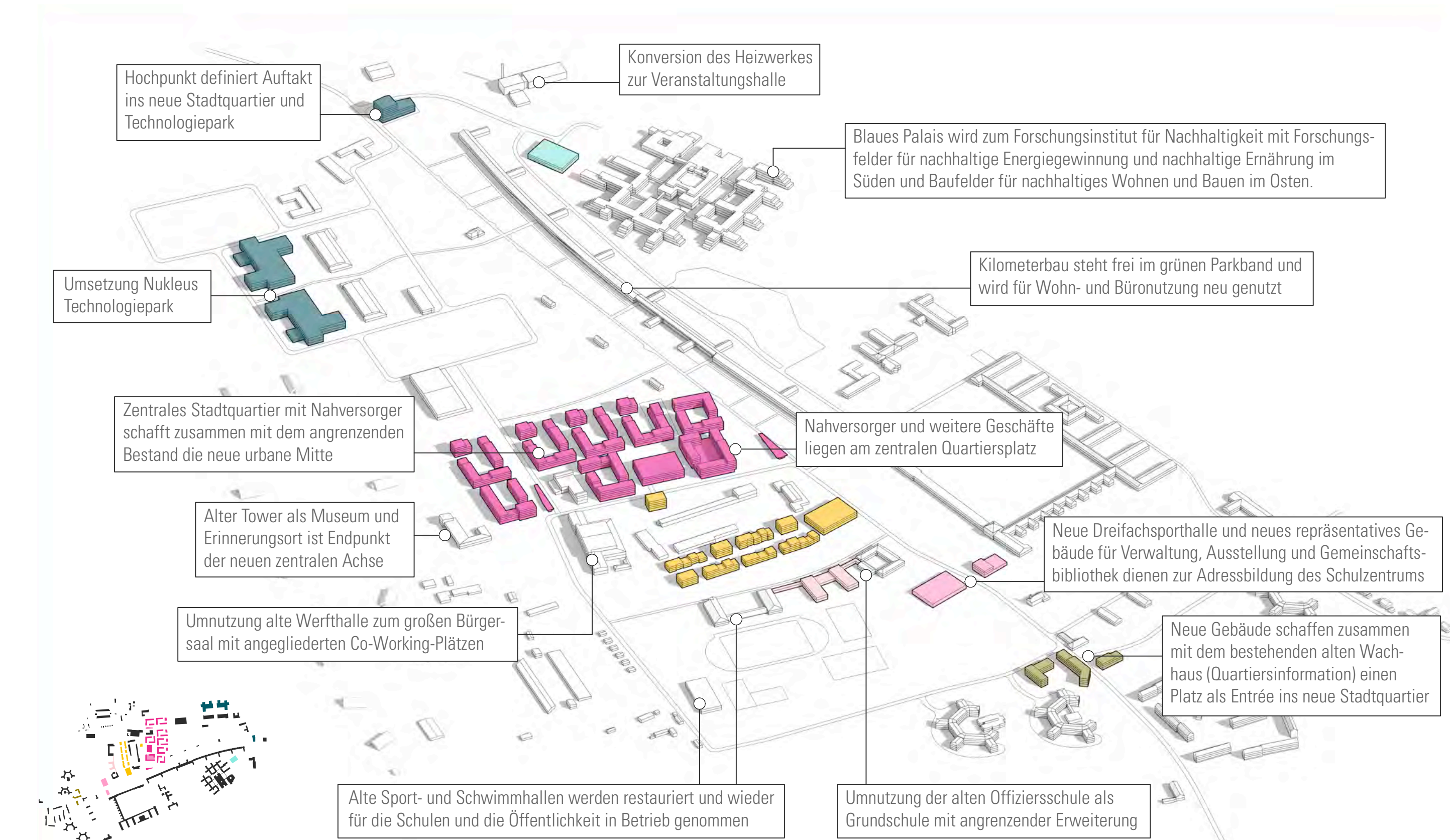


Gemeinschaftsbereiche M 1:10.000
 Im Quartier bieten vielfältige Gemeinschaftsräume in den Freianlagen als auch in Gebäuden Platz für Inklusion, Kommunikation und Miteinander. Neben den im Freiraumkonzept erwähnten Plätzen, Park-, Spiel- und Sportflächen, bieten Bestandsgebäude und Neubauten ein zusätzliches Angebot für Sport, Bildung, Soziales und Kultur. Der Kreativhof füllt die alten Hallen mit neuem Leben und bietet auch im Freien Platz für eine kreative Gemeinschaft. Eine Wegeverbindung durch den Waldrahmen und vorbei an den Forschungsfeldern soll auch den Badeseee im Süden in das Angebot eingliedern.

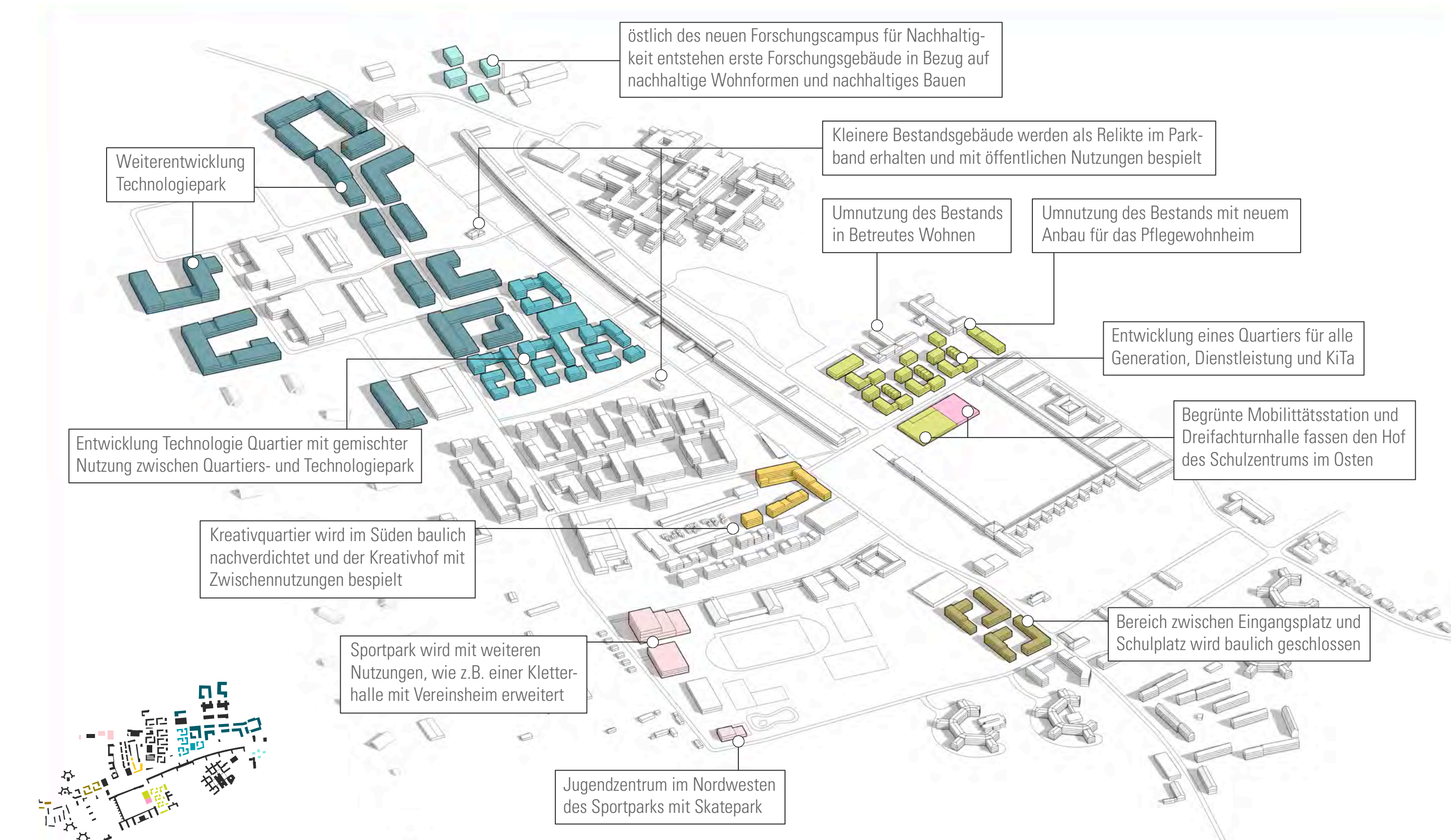




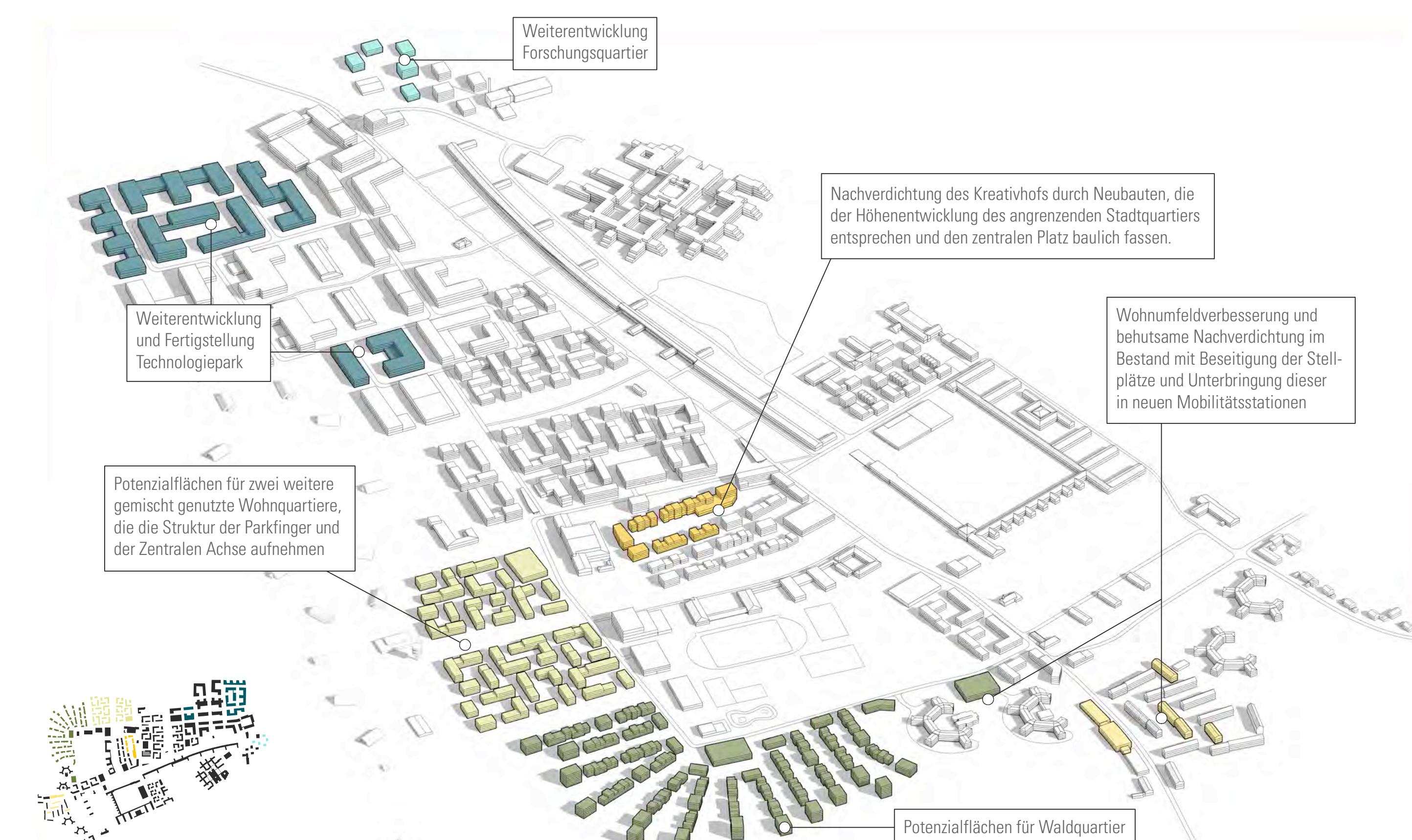
Vogelperspektive Blick aus Südwesten



Entwicklungsstufe 1 - Um- und Zwischennutzung von Bestandsgebäuden und Schaffung einer neuen Mitte



Entwicklungsstufe 2 - Weiterentwicklung unterschiedlicher Quartiere mit Wohnen und verschiedenen Nutzungen



Entwicklungsstufe 3 - Nachverdichtung und Potenzialflächen



ÖPNV-Konzept M 1:10.000

Drei Buslinien durchfahren das Gebiet. Die angebotenen Haltestellen versorgen das Gebiet in einem 200 Meter Radius flächen-deckend. Für die gewünschte S-Bahn verläuft der Korridor auf den bestehenden Gleisen durch den Technologiepark und endet an der Zentralen Achse unweit der Gedenkstätte und des Bürgersaals. Auch eine mögliche Tram-bahn- bzw. Expressbuslinie von Fürstfeldbruck nach Germlinden kann auf der Trasse der ehemaligen Straße der Luftwaffe geführt werden. Das gute ÖPNV-Angebot und das dichte Netz aus Fuß- und Radwegen animieren die Bewohner auf das Auto zu verzichten.

- Buslinien
- Haltestelle
- 200 m-Radius
- Mobilitätsstation
- mögliche Tramlinie/Expressbus
- möglicher S-Bahn-Anschluss mit Kopfbahnhof



Höhenentwicklung M 1:10.000

Auf Grund der sehr niedrigen Bauhöhen des denkmalgeschützten Bestandes wird die Bebauung abgerückt und weist maßvolle Bauhöhen von größtenteils zwei bis fünf Geschossen auf. Die Höhenentwicklung variiert innerhalb und zwischen den einzelnen Quartieren, wobei das dichteste Quartier den zentralen Bereich betont. Hochpunkte mit sechs, bzw. sieben Geschossen markieren den zentralen Quartiersplatz und den östlichen Quartierszugang. Der Verzicht auf Gebäude unterhalb der Hochhausgrenze ermöglichen kostengünstige und nachhaltige Gebäude.

- bis 4 Meter
- bis 7 Meter
- bis 10 Meter
- bis 13 Meter
- bis 16 Meter
- bis 20 Meter